



Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin



Vitamine für die Innenstadt

Schwerpunkt:
Corona und Bamberger
Solidarität

u.a.

A photograph of two men standing in front of a food truck. The man on the left is wearing a yellow hoodie and has curly hair. The man on the right is wearing a dark suit, glasses, and has a beard. They are both smiling and talking. The food truck is in the background, with a woman working inside. The text "Über Geld sprechen ist einfach." is overlaid on the image in large white letters.

Über Geld sprechen ist einfach.



sparkasse-bamberg.de

Weil die Sparkasse nah ist
und auf Geldfragen die
richtigen Antworten hat.

The Sparkasse Bamberg logo, featuring a stylized 'S' with a dot above it.

**Sparkasse
Bamberg**



Liebe Mitglieder im Bürgerverein Mitte, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

die Mitgliederversammlung im April 2020 war fertig vorbereitet. Der Rechenschaftsbericht für die Vorstandstätigkeit, die Neuwahl von Vorstand und Beirat, das neue Jahresprogramm, alles war in trockenen Tüchern. Und dann kam, keine zwei Wochen vor dem Termin, der Corona-Lockdown. Die Versammlung musste abgesagt werden und nichts mehr war wie zuvor. Für uns im Vorstand bedeutete es, erst einmal kommissarisch weiter zu machen, bei sehr reduziertem Programm, denn alle von uns geplanten Vorhaben für 2020 mussten wir absagen: Stadtfahrten, Museumsführungen, Stammtisch und Kartrunde, Sommerfest, Waldexkursion, Gansessen. Auch unseren Antikmarkt im Oktober, dessen zwanzigstes Stattfinden wir im letzten Jahr feiern konnten, können wir zu unserem Bedauern heuer nicht durchführen. Schade, wir hatten uns auf die Veranstaltungen gefreut. Immerhin finden die Kartunde und der Stammtisch seit Juli wieder statt.

Und so steht diese verspätet erscheinende Ausgabe der Insel-

rundschau stark unter dem Thema „Corona“: Solidaritätsbekundungen Bamberger Bürgerinnen und Bürger, Gemeinsamkeit stiftende nachbarschaftliche Aktivitäten, ein Gastwirt schildert die Situation seiner Branche und wie er darauf reagiert, ein Arzt schreibt über Probleme und Lösungen im Gesundheitswesen, ein Artikel beschäftigt sich mit der sich noch stärker ins Freie verlagerten Szene feiernder junger Leute. Trotzdem ist auch Platz für andere Themen geblieben: Perspektiven – auch kontroverse – für die Innenstadt (Stichwort „Verkehr“) und speziell den Maxplatz und die schon mehrfach dargestellten Aktivitäten der „Schulbiene“.

Hauptsächlich im Zeichen von Corona standen auch die Spenden – es war ein hoher Betrag – die wir verteilen konnten (S. 25).

Wie das Vereinsleben unter den gegebenen Umständen weitergehen kann, wird man sehen. Wir werden wohl für einige Zeit auf Sicht fahren müssen; zu unberechenbar ist die Entwicklung immer noch. Immerhin konnten im September zwei

Führungen stattfinden, und vielleicht klappt es ja mit der Weihnachtsfeier im Dezember?

Informieren Sie sich auf unserer Website, bleiben Sie gesund und unserem Verein verbunden – und kommen Sie gut durch die Krise!



Ihr
Reiner Dietz
1. Vorsitzender
*im Namen des
Vorstands*

Beiträge

Frisches für den Maxplatz	4
Gemeinsam durch die Krise	6
Bamberg singt für Italien	8
Corona-Engagement	12
Schwieriger Konflikt	14
Bamberg ohne Autos	16
Stadtbienen	18
Mit Ideen durch die Krise	20
Vereinsnachrichten	21
Mitglied werden	27

Impressum	3
-----------	---

Impressum

Inselrundschau, Heft 1/2020, 32. Ausgabe.
Die Inselrundschau erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von über 7000 und wird kostenlos an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt außerdem bereit in **Irmis Blumenhain**, Schützenstraße 41, im **Café Krackhardt**, Maxplatz, bei **Mokka Makan** am Vorderen Graben 4 und im **China Fan Imbiss**, Fischstraße 9

Redaktion und Gestaltung, V.i.S.d.P.
Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.,
Reiner Dietz

Titelgestaltung
www.hugodesign.de

Titelfoto
Dr. Ulrich Krackhardt

Druck
Caro Druck, Strullendorf
Anzeigen
anzeigen@bvm-bamberg.de

Erscheinungsdatum
15. September 2020

Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können als pdf-Dateien von unserer Internetseite heruntergeladen werden. Die Inselrundschau wird auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

Kontakt

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
% Reiner Dietz, Schützenstraße 27,
96047 Bamberg
Telefon 0951-700 96 900
vorstand@bvm-bamberg.de
Leserpost: ir@bvm-bamberg.de

Frisches für den Maxplatz

Gestaltung, Nutzung, Finanzierung und bürgerschaftliche Verankerung



Mobile Marktbuden am Maxplatz. Künstlerische Animation. Die realen Buden werden mit Blick auf ein harmonisches Gesamtbild ausgesucht bzw. eigens gefertigt. Links der verkleinerte Grundriss der früheren Martinskirche, der als Flachbrunnen ausgeführt werden soll. Foto: Krackhardt, Montage: www.hugodesign.de

Die Krise als Chance ...

... sagt sich leicht, aber eine neue Perspektive inmitten einer Krise will erst einmal erobert werden. Glücklicherweise gelang es uns, beim Maxplatzprojekt den Blick zu weiten über die ursprünglichen Ziele der Aufenthaltsqualität und Eventtauglichkeit hinaus auf ein ganzheitliches und offenes Nutz-

ungskonzept gleichermaßen im Sinne eines „Wohnzimmers der Bürger“ wie auch einer Einladung an Besucher, sich als Teil einer lebendigen Stadt zu fühlen. Auch ein Modell für eine nachhaltige und selbst tragende Finanzierung von Investition und Unterhalt konnte gefunden werden. Es hat nun zwar alles etwas länger gedauert als gedacht, aber wir werden dies hoffentlich rück-

blickend bald als Reifungsprozess erkennen können. Doch alles der Reihe nach ...

Gestaltung

Über die baulichen Maßnahmen der Errichtung eines Flachbrunnens sowie die Zonierung des Platzes in unterschiedliche Nutzungsbereiche wurde hier bereits berichtet¹. Kern-

¹ Inselrundschau, 28. Ausgabe, Heft 1/2018, Seite 4-7 und Inselrundschau, 29. Ausgabe, Heft 2/2018, Seite 6 online verfügbar über: <https://www.bvm-bamberg.de>, dort: Projekte | Inselrundschau

element der Gestaltung ist ein Flachbrunnen mit verkleinertem Umriss der ehemaligen Martinskirche.

Ein weiteres Element des Platzes ruft in den Augen von Anrainern, Bürgern und Gästen schon lange nach optischer Verbesserung: Die Abgänge zur Tiefgarage. Die Möglichkeiten einer grundlegenden und kurzfristigen Umgestaltung sind stark begrenzt. Daher beschränken wir uns hier auf die Unterbreitung eines Vorschlages, der recht kostengünstig und schnell umzusetzen ist und dessen Ergebnis reversibel ist: Der Aufbau einer ansehnlichen Holzkonstruktion auf jeweils den beiden Beton-Wangen der Abgänge zur Aufnahme von Beeten im Sinne des Urban Gardenings. Dieses Element ist nicht nur ein gestalterisches, sondern soll auch das Signal senden, dass der Platz ein „sich-Kümmern“ braucht und auch bekommt. Das bewirkt eine gewisse soziale Kontrolle und erhöht die Hürden für, sagen wir einmal: Fehlnutzungen.

Alltagsnutzung

Die Einladung zum Verweilen ist wichtig, kann aber für einen so großen und zentralen Platz nicht die einzige Aufgabe sein. Wir alle haben den Platz über viele Jahre nun in den unterschiedlichsten Funktionen erlebt. Was am besten für den Platz, für die umliegenden Läden und für die Bewohner funktioniert, sind Angebote des täglichen Bedarfs – eben alles, was man zum Leben in einer Stadt braucht. Der aktuell für begrenzte Zeit dorthin verlegte Bauernmarkt ist ein gutes Beispiel, ebenso wie vor einiger Zeit

der Markt für regionale Spezialitäten aus Frankreich u.ä.

„Feste“ Buden

Das beliebte Stadtbild Bambergs verdient hier auch ein ansprechendes Konzept. Wir möchten einheitliche Buden einsetzen. Diese sind zwar als einachsige Gefährte beweglich, scheinen aber im Betrieb stationär zu sein, wenn die seitlichen Blenden abgeklappt sind bzw. die Bude abgesenkt ist, sowie die Deichsel samt Verkehrskennzeichen und Beleuchtung abgenommen worden ist. Damit ist die Nutzbarkeit des Platzes für Events weiterhin gewährleistet.

Die Buden werden von der Stadt Bamberg angeschafft und an Marktkaufleute vermietet. Für Schäden kann eine Kompaktversicherung abgeschlossen werden mit Umlage auf den Vermietungspreis.

Finanzierung

Die Stadt hat kein Geld – soweit bekannt. Wie viele Generationen wollen wir das aber noch als Begründung für die Untätigkeit hier gelten lassen? Doch wohl keine einzige mehr. Daher wollen wir den Weg des Crowd-Fundings gehen. Hier ist die Bandbreite groß: Es reicht vom Spendencharakter über Mischformen bis hin zur echten Finanzierung durch die Bürgerschaft.

Konkret sieht das dann so aus: Wir sammeln von Privatpersonen oder Firmen Geld mit Zweckbindung ein. Sobald ein Betrag von ca. 400.000€ zusammen gekommen ist, werden davon der Flachbrunnen, die Gardening-Aufbauten und die

Buden angeschafft. Die Einnahmen aus der Vermietung der Buden zahlen auf das Anlagekonto ein. Am Ende der Laufzeit von etwa 10 Jahren werden daraus die „Investoren“ ausgezahlt. Dabei steht es jedem Investor frei, auf die Auszahlung von Zins oder gar der Investition zu verzichten und damit zu spenden.

Bürgerschaftliche Verankerung...

... ist nicht nur anerkanntermaßen wichtig für eine langfristige Akzeptanz. Sie ist auch ein Garant dafür, dass ein stimmiges Konzept für die Belegung der Buden Jahr für Jahr aufs Neue mit Herzblut angegangen wird, statt bald als mehr oder weniger lästige Managementaufgabe zu enden. Daher ist die einzige Gegenleistung für die Aufstellung des Konzeptes, die Vorbereitung seiner Realisierung und die Beibringung der Mittel: die Mitbestimmung unseres Bürgervereins bei der zukünftigen Erarbeitung des jährlichen Nutzungsplans. Dass ein Verein statt Einzelpersonen dieses Recht ausübt, soll für Kontinuität und Ausgewogenheit sorgen sowie persönlicher Vorteilsnahme einen Riegel verschieben.

Was kommt als nächstes?

Wir sind mit der Stadtverwaltung im Gespräch, um rechtliche, finanzielle und praktische Fragen der Umsetzung zu klären. Wir hoffen, dass wir bereits in der nächsten Inselrundschaue über einen konkreten Umsetzungsplan berichten können.

Dr. Ulrich Krackhardt

Gemeinsam durch die Coronakrise

Die singende Nachbarschaft am Holzmarkt



Fotos: © Marc Baumann

Seit mehr als fünf Monaten treffen sich Anwohner und Anwohnerinnen des Holzmarkts regelmäßig zu einem halbstündigen abendlichen Singen. Der erste Anstoß dazu ging von einer Anwohnerin aus, die darauf aufmerksam machte, dass die Musikverbände kurz nach Beginn des Lockdowns deutschlandweit dazu aufgerufen hatten, am Sonntag, den 22. März 2020 um Punkt 18 Uhr am offenen Fenster „Freude, schöner Götterfunken“ zu spielen oder zu singen.

Wachsende Teilnehmerschar

Zwar fand sich auf telefonische Verabredung erst am Tag danach eine zunächst kleine Gruppe um den Holzmarkt herum zu einem Fenstersingen zusammen. Dieses machte aber so viel Freude, dass man beschloss, die Aktion allabendlich fortzusetzen. Seither haben sich ihr etliche Mitsänger und -sängerinnen aus den verschiedensten Alters-

gruppen und Lebenssituationen angeschlossen: Singles und Ehepaare, Berufstätige und Ruheständler, Studierende aus WGs, junge Familien mit kleinen Kindern und Ordensfrauen aus dem „Englischen Institut“. Außerdem verstärken immer wieder einmal Bewohner aus weiter entfernt liegenden Straßenzügen und Stadtvierteln, aber auch zufällig vorbeikommende Touristen den Nachbarschaftsgesang.

Bis zum Ende der Pandemie!

Inzwischen wurde das Singen auf 19.30 Uhr verlegt. Bis Ende Juli fand es jeden Abend statt. Je mehr der Universitätsbetrieb und der Schul- und Berufsalltag wieder in Gang kamen, desto weniger Sänger und Sängerinnen waren allerdings in der Lage, weiterhin täglich teilzunehmen. Deshalb wurde verabredet, dass sich ab Anfang August alle, die vor Ort sind, jeden Freitagabend für das gemeinsame Singen

freihalten und sich darüber hinaus zu besonderen Anlässen nach Absprache zum abendlichen Singen zusammentun. Es ist beabsichtigt, das ursprüngliche Fenstersingen – an dem seit den Lockerungen etliche Anwohner nunmehr unter Wahrung des gebotenen Abstands von ihren Vorgärten oder der Straße aus teilnehmen – mit diesem Modus allwöchentlich stimmkräftig mindestens bis zum Ende der Coronapandemie fortzuführen.

Eigenes Liederheft

Ein Glücksfall für die Nachbarn am Holzmarkt ist es, dass auch der Inhaber des Lehrstuhls für Musikpädagogik an der Universität dort wohnt und die Leitung der Singtreffen von Anfang an engagiert in die Hand genommen hat. Nachdem einmal die Email-Adressen ausgetauscht waren, versorgte er die sangesfreudige Nachbarschaft elektronisch laufend mit Noten neuer

**SCHÜREN**
IMMOBILIEN



Von Anfang an gut beraten...

Immobilienverkauf leicht gemacht.
Wir übernehmen für Sie die
komplette Abwicklung von der
Bewertung Ihrer Immobilie bis
zum Notartermin.

Tel. 0951 - 519 155 00
96052 Bamberg . Kirschäckerstr. 1
info@schueren-immobilien.com
www.schueren-immobilien

Lieder, passend zur jeweiligen Jahreszeit und unter Einbeziehung von Vorschlägen aus dem Kreis der Mitsingenden. So ist ein gemeinsames Liederheft von bisher 41 Seiten Umfang entstanden. Ein Highlight ist das „Coronalied“. Sein Text, beginnend mit den Zeilen „Hallo Nachbarn, schön, euch zu sehn! Wir woll'n gemeinsam Corona überstehn ...“, wurde von einer 86-jährigen Mitsängerin gedichtet; vertont hat es der Lehrstuhlinhaber für Musikpädagogik.

Wunschkonzert

Für die Singtreffen hat sich ein festes kleines Ritual eingespielt: Sie beginnen jedes Mal mit demselben Kanon und schließen mit „Der Mond ist aufgegangen“. Dazwischen findet eine Art fröhliches Wunschkonzert statt: Beteiligte und insbesondere die Kinder dürfen sich aus dem gemeinsamen Repertoire jeweils ein Lied wünschen, und das singen dann alle. Eine junge Familie bastelte zu einigen Liedern passende bunte Requisiten, die ihre beiden Kinder am Fenster zeigen, z. B. Mond und Sterne bei „Der Mond ist aufgegangen“. Andere Kinder halten zu bestimmten Liedern selbst gemalte Bilder in die Höhe.

Belebte Nachbarschaft

Besonders in der Phase des Lock-downs war das allabendliche Fenster-singen für alle eine große Unterstützung. Nicht nur, dass Singen ohnehin immer der Seele gut tut: Inmitten des allgemeinen Verlusts an Kontakten sah man auf diese Weise jeden Abend nette Menschen außerhalb des eigenen Haushalts, tat mit ihnen



zusammen etwas Erfreuliches und wünschte einander danach durch laute Zurufe über die Straße einen schönen Abend und eine gute Nacht. Das half viel gegen aufkommende Gefühle der Isolation. Das Kostbarste, was aus diesen abendlichen Singtreffen erwachsen ist, ist jedoch eine ganz neue Qualität der nachbarschaftlichen Beziehungen: Man kennt seine Nachbarn ringsum wesentlich besser als vorher, ja vielfach erst jetzt persönlich. Man nimmt wechselseitig Anteil, begrüßt sich bei Begegnungen freudig, unterstützt einander bei Bedarf unbefangen und informiert die anderen über längere Abwesenheiten, damit sich niemand sorgt. Seit Ende März hat die Nachbarschaft sämtliche Geburtstage von Mitsingenden gemeinsam gefeiert, jeweils mit einem Ständchen und coronagerecht genießbaren kleinen Überraschungen. Leider musste sie auch schon gemeinsam um ein Mitglied der abendlichen Singrunde trauern: Die Dichterin des „Coronalieds“ ist im Juni plötzlich verstorben; auf Wunsch ihrer Kinder haben die Nachbarn an ihrem Grab gesungen.

Alle Beteiligten sind sehr froh über die neu gewonnene gute Nachbarschaft und hoffen, dass sie auch über die Coronakrise hinaus erhalten bleibt.

Prof. Dr. Rotraud Wielandt

**BEI UNS KAUFEN
SIE NICHT EINFACH
NUR BLUMEN, ...**

... bei uns kaufen Sie Blumen, die von hiesigen Erzeugern angebaut und handverlesen wurden! Klar fahren wir auch zum Großmarkt, da die Nachfrage nach exotischer und nicht saisonaler Ware vorhanden ist. Ich würde mir allerdings wünschen, dass die Menschen wieder mehr Bewusstsein für die Regionalität entwickeln und nur das kaufen, was uns die Jahreszeit eben so bietet.“

Irui Wagner

Schützenstr. 41
96047 Bamberg
Tel. 0 951 29 72 880
WWW.IRMIS-BLUMENHAIN.DE



Bella ciao – Bamberg singt für Italien

Aus dem Tagebuch einer Bamberger Straße



Samstag, 14. März 2020

Die Corona-Pandemie grassiert in Italien. In den Nachrichten sehen wir, die Bewohner der Anna-Maria-Junius-Straße 88-114, die Bilder der von ihren Balkonen singenden Menschen in Italien. Diese Bilder berühren viele von uns sehr.

Sonntag, 15. März

Wir treffen uns - wie so oft am Abend - spontan in der Straße, erzählen uns von den Bildern aus den Nachrichten, und Jürgen äußert die Idee, eine Botschaft nach Italien zu schicken: singend, von den Vordächern und aus den Fenstern unserer Häuser. Noch am gleichen Abend nimmt das Projekt Gestalt an: Wir wählen als Lied „Bella Ciao“, weil es schnell zu lernen und leicht zu singen ist und weil es in Italien Symbol des Widerstands ist. Welche politische Dimension wir damit streifen, werden wir erst später erfahren.

Ich bitte meinen Freund Marco, einen gebürtigen Venezianer, unseren Einleitungstext ins Italienische zu

übersetzen und am Montag vorzulesen.

Montag, 16. März

Wir verständigen uns auf 18 Uhr. Alle sind da und haben das Lied geübt. Marco kann nicht kommen. Also werde ich den Text zu Beginn lesen. Mit ihm wollen wir bewusst beginnen und somit ein Zeichen der Empathie und der Solidarität mit den Menschen und dem Land setzen, dem wir so viel verdanken: Kunst, Kultur, Lebensfreude, Freundlichkeit, Urlaubssehnsüchte und -erinnerungen und viele Freundschaften.

Dank der hier wohnenden Menschen sind alle Kompetenzen versammelt, die wir für das Projekt benötigen: Ein Musiklehrer, der das Lied spielt und mit der Straße einübt, ein weiterer Musiklehrer, der technisch versiert ist und das Video drehen und auf seinem Kanal online verbreiten wird, ein Radio-Mensch, dessen Medium bei der Verbreitung helfen und später alle auf uns zukommenden medialen Anfragen bearbeiten wird, ein Schlagzeuger, der den Groove liefert, und die vielen Menschen, die singen werden, die Kinder eingeschlossen.

Zwei Probedurchläufe und zwei „Takes“ später ist das Video fertig. Tobias, der Medienfreak, wird es abends noch online stellen. Das Video und seine Botschaft verbreiten sich rasend schnell, geht

– ironisch genug in diesen Zeiten – viral. Die uns erreichenden Kommentare und Posts – es sind in kürzester Zeit tausende – entwickeln sich zu einem uns überwältigenden Sturm der Dankbarkeit. Die uns oft zu Tränen rührenden Kommentare zeigen, dass die Menschen in Italien verzweifelt sind und gleichzeitig dankbar, eine derartige Botschaft von „uns Deutschen“ zu erhalten. Denn die Sicht auf „die Deutschen“ ist wieder einmal vom politischen Tagesgeschehen geprägt: von der Verweigerung finanzieller Hilfen – zu beobachten am Zankapfel Corona-Bonds –, dem aus italienischer Sicht arroganten, herzlosen Kalkül deutscher Politiker. Unser kleines Video trifft und konterkariert das offenbare Gefühl von Verlassenheit unserer italienischen Mitmenschen.

Donnerstag, 19. März

Wir können nicht anders und nehmen ein zweites Video auf. Dieses Mal wird nicht gesungen. Nun bedanken WIR uns bei all den wundervollen Menschen da draußen: Auf Italienisch, Englisch und Deutsch.

Montag, 23. März

Mittlerweile sind wir selbst „kaserziert“. Der „Lockdown“ hat auch unser Land erreicht. Es bleibt somit Zeit, die Kommentare zu lesen und zu beantworten. Das Video wird in Windeseile weltweit geteilt:



Alle Fotos: Anna-Maria-Junisus-Straße / Youtube

Aus Italien erreichen uns Bilder und Posts des italienischen Fernsehens RAI, der Tageszeitungen La Repubblica und Corriere della Sera. Auch der englische Guardian verbreitet das Video auf seinem Online-Portal, der italienische Wirtschaftsminister postet es mit dem Kommentar „So wünschen wir uns Europa“.

Die folgenden Wochen:

Ein Blumenstrauß mit einer liebevoll gestalteten Dankeskarte steht vor unserer Haustür. Postkarten erreichen uns aus Italien, aus Deutschland, geschrieben von italienischen Landsleuten, die irgendwie unsere Adresse ausfindig gemacht haben.

Der bayerische Landesbischof und Ratsvorsitzende der EKD, Bedford-Strohm, erwähnt die Aktion

mehrfach in den Medien. Wir können selbst nicht fassen, was da passiert. Als dann Google, CBS, SAT1, italienische, japanische und brasilianische Fernsehsender anfragen, spüren wir allmählich, dass unser Video fast um die Welt gegangen ist. Wir freuen uns sehr darüber. Nur die Anfrage von „Russia Today“ lehnen wir ab.

Über das Ressort des Oberbürgermeisters erreichen uns Dankeschreiben aus Italien. Der Tourismus-Minister der Region Emilia-Romagna lädt uns zu einem Musikfestival nach Italien ein. Es wäre so schön, vor allem diese Einladung wahrnehmen zu können...

2,7 Millionen Klicks

Und dann finden wir immer wieder neue Dankes-Videos aus Italien, aufgenommen für uns von Men-

schen, die sich so unglaublich viel Mühe machen, unserer Straße und der ganzen Stadt ein Dankeschön zukommen zu lassen. Bewohner der Stadt Sezze südlich von Rom, immer noch im Lockdown, senden zu Herzen gehende Bilder von Bewohner*innen aller Schichten und Altersgruppen, die sich auf Deutsch bei Bamberg bedanken.

Die „Astronomische Gesellschaft Italiens“ schickt uns Grüße aus dem All. Wer von uns wusste schon, wer Carl Bamberg (1847-1892) war...

Bamberg – für so viele Menschen ist unsere Heimatstadt zum Synonym für Empathie und Offenheit geworden, für eine Kultur des Mitfühlens und der menschlichen Nähe. Und wir hören bei weltweit ca. 2,7 Mio Klicks auf zu zählen....

Und dann sind da die mahnenden Stimmen aus Italien und von italienischen Mitbürgern in Deutschland, die immer wieder auf die Bedeutung des Liedes zu sprechen kommen und die uns darauf aufmerksam machen, dass unsere Botschaft nicht von allen Italienern so verstanden wird, wie wir sie gemeint haben. Das Land ist gespalten: Die Populisten um Salvini, die Neofaschisten sowieso, sehen in dem Lied die Hymne „der Linken“ und stecken uns in die gleiche politische Ecke: Uns, diese Straße, die politisch und kulturell kaum bunter sein kann. Da ist der CSU-



WIEVIEL IST MEINE IMMOBILIE WERT?

WIR GEBEN IHNEN DIE ANTWORT.

- Verkehrswert-(Marktwert)-Gutachten nach § 194 BauGB
- Marktwertermittlung

svb Sachverständigenbüro für Immobilienbewertung

Stefan Schwab Dipl. Sachverständiger (DIA)
Mußstrasse 16 · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 96 43 16 49
www.sachverstaendigenbuero-schwab.de

Stadtrat „mit Migrationshintergrund“, Menschen, die alle denkbaren Parteien wählen, so lange sie auf demokratischen Überzeugungen beruhen. Das, was diese Menschen verbindet, sind „Tugenden“, die uns als gesamte Gesellschaft verbinden und tragen sollten: Toleranz, Offenheit, die Fähigkeit, „dem Nachbarn“ den gleichen Raum zuzugestehen, den man für sich selbst auch gerne in Anspruch nehmen möchte, Gesprächsfähigkeit, den Willen zum Kompromiss, der Sinn für und das Bedürfnis nach Gemeinschaft. Ganz normale Leute also...

Wir sind überrascht und auch ein wenig stolz darauf, dass unser Video am Vorabend des 25. April in einer Talkshow des italienischen Staatsfernsehens gezeigt wird und Historiker darüber diskutieren, welchen Bedeutungswandel das Lied „Bella Ciao“ seit seiner Entstehung im 2. Weltkrieg erfahren hat. Es verwundert uns von daher nicht mehr, dass es in der Lockdown-Phase der Türkei als Protest-Lied gegen die Regierung und die Politik Erdogans Verwendung findet.



Die meisten von uns leben seit zwanzig Jahren in unserer Wohnstraße. Ihr damals in Architektenkreisen hoch gelobtes Raumkonzept ging auch im realen Leben auf: Die vorhandenen öffentlichen, halb-privaten und privaten Räume der Grundstücke und Gebäude haben

dieses Video-Projekt erst ermöglicht. In Bamberg gibt es vielleicht keine andere (Wohn-)Straße, in der man die Idee hätte so schnell realisieren können.

Soziales Miteinander

In der Lockdown-Phase nutzen wir die der Straße zugewandten Häuserseiten und singen täglich aus den Fenstern und von den Vordächern. So entsteht für uns ein tägliches Ritual, das uns über Wochen hinweg Struktur und auch ein Mindestmaß an sozialem Miteinander schenkt. Und wir beginnen immer mit Beethovens „Ode an die Freude“. Dort heißt es u.a. „Wem der große Wurf gelungen eines Freundes Freund zu sein....“



Samstag 18. April:

Der italienische Liedermacher Fabrizio Zanolli aus Ivrea bei Turin schreibt uns an und lädt uns ein, mit ihm gemeinsam „Bella Ciao“ im Live-Stream zu singen. Der Tag: Samstag, 25.4. 20. Der Anlass: Der 75. Jahrestag der Befreiung Italiens vom Faschismus. Jetzt wird's also doch noch politisch. Wir treffen uns und diskutieren darüber, ob wir uns „politisch vereinnahmen“ lassen wollen. Am Schluss sind alle, die

beim ersten Video mitgewirkt haben, jetzt auch wieder dabei. Für Demokrat*innen ist es eine Selbstverständlichkeit, mit anderen Demokrat*innen die Befreiung von Faschismus und Terror zu feiern. Ein Statement - auch in unsere Gesellschaft hinein.

Und so erhalten wir nach unserer spontanen Geste viele wundervolle Geschenke zurück. Sie lassen uns eine Lehre aus dem Umgang mit der Krise ziehen: Geben wir nicht auf, füreinander da zu sein. Wir brauchen uns Menschen und die uns möglichen Gesten der Empathie, der Zuneigung, der Nähe, egal wie weit wir voneinander entfernt sind. Das von vielen auf diesem Kontinent lebenden Menschen geschmähte Europa, der für viele Menschen oft nicht greifbare „Europäische Gedanke“ wurde mit dieser Aktion auf vielfältige Art Realität und lebt in den Menschen, die das Video mit uns teilen, weiter. Wir sind Europa. Und unsere Geschichten, unsere Schicksale machen es aus. Teilen wir sie, teilen wir uns mit; denn wenn wir einander zuhören, können wir uns verstehen lernen. Nehmen wir uns wahr, können wir gegenseitigen Respekt und Anerkennung erfahren.

Unser zweites Video zitiert am Ende eine Zeile aus einem Song von John Lennon und Paul McCartney: „*And in the end the love you take is equal to the love you make*“.

Johannes Klehr

<https://youtu.be/xyDk9hEeinE>
https://youtu.be/uc7tlf_xLc8
<https://youtu.be/etmPimQslAM>
<https://tinyurl.com/y3kym97z>
https://youtu.be/mZYNP_YLfYU

Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.

EIN LIKE IST NICHT GENUG!

Aller guten Dinge sind drei: Wir starten die dritte Staffel unserer Aktion zur Unterstützung der freien Künstler, die bislang immer noch durch alle Netze der sozialen Absicherung zu fallen scheinen.

Mit Rücksicht auf die aktuellen Hygiene-Auflagen können zwar deutlich weniger Zuschauer die Aufführungen genießen als sonst, aber die Künstler erhalten dennoch ihre volle Gage.

In dieser dritten Staffel gehen wir erneut selbst ins Obligo und wollen versuchen, im Nachgang noch Sponsoren zu finden. Es muss eben JETZT geholfen werden und nicht irgendwann ...

Wir hoffen immer noch, dass andere Veranstalter und Sponsoren diese Idee aufgreifen, und den Künstlern tatkräftig zur Seite stehen – Weitersagen ist also erwünscht! ☺

24.09.2020

Donnerstag
20:00 Uhr

HEINZ ERHARDT VERSCHMITZT

Heinz Erhardt! Auch heute noch gilt er unstrittig als einer der begnadetsten Komiker seiner Zeit! Hören Sie ein buntes Potpourri seiner besten Gedichte, Conférences und Songs – vorgetragen von Patrick L. Schmitz! ... und vielleicht erfahren Sie ja auch Neues?! Lassen Sie sich überraschen!



02.10.2020

Freitag
20:00 Uhr

KRACKHARDTS KLEINES TIERLEBEN VON A BIS Z

In ihrer zoologischen Revue widmen sich die MUSENWUNDER den tierischen Wundern. Aline Joers, Patrick L. Schmitz und Franz Träger klären letzte Fragen: Warum gibt es in der Regnitz keine Flusspferde? Wie geht es eigentlich dem Stachelbär? Und vor allem: Warum kann die Wachtel keine Weltmacht werden?



Fotograf: Klaus Barnickel

17.10.2020

Samstag
20:00 Uhr

FALKENFLUG

Fantasievolle Klangmalerei zum Abheben. Der studierte Gitarrist Falk Zenker verschmilzt in seiner Musik Elemente aus Jazz, Klassik, Flamenco, mittelalterlicher und anderer traditioneller Musik mit Improvisationen und experimentellen Sounds zu einer eigenen Klangsprache.
„Zenkers Gitarre wirkt wie ein Orchester“ [Leipziger Volkszeitung, Bert Noglik]



Fotograf: Guido Werner

19.11.2020

Donnerstag
20:00 Uhr

ICH GEH ZU DEN HALUNKEN

Rolf Böhm hat Graßhoffs deftige und urkomische Verse kongenial neu vertont. Es tummeln sich Piraten und Mörder, Huren und Ganoven, Nymphenmännchen und Kannibalen – aber auch so mancher vermeintlich brave Bürger, der es insgeheim faustdick hinter den Ohren hat.
Mit Rolf Böhm, Ursula Gumbsch und Arnd Rühlmann



SPIELORT: Pferdestall, bei gutem Wetter im Innenhof

KARTENPREIS: 20 €

VORVERKAUF: im Café Krackhardt, Telefon: 0951/917 909 73

NEWSLETTER: <https://cafe-krackhardt.de/cafe-newsletter/>

Wegen des Infektionsschutzes gibt es die Karten nur im Vorverkauf im Café Krackhardt, entweder persönlich oder telefonisch.
Bitte hinterlassen Sie dabei Ihren Namen und Ihre Telefonnummer.



KRACKHARDT-HAUS

KUNST / KULTUR / GENUSS

Engagement und Erfindungsreichtum

Der Umgang mit Corona in Stadt und Landkreis Bamberg

Trotz seiner Nähe zum Hotspot Italien ist Bayern bisher bei den Corona-Infektionen relativ glimpflich davongekommen. Was für Bayern im Allgemeinen gilt, gilt für unsere Region im Besonderen.

Gemeinsame Strategie

Hier haben sich schon am 3. März, also lange vor Verkündung des Lockdowns, auf Einladung des Landrates und des Oberbürgermeisters die kommunalen Ämter, die Krankenhäuser und die Ärzteschaft zusammengesetzt und eine gemeinsame Strategie besprochen. Diese enge Zusammenarbeit wurde in zahllosen Krisensitzungen fortgesetzt. Um die Seuche wirksam eindämmen zu können, war es von entscheidender Bedeutung, am Anfang so viele Verdachtspersonen wie möglich auf COVID zu testen. Das konnte die Kassenärztliche Vereinigung, in deren Verantwortung die ambulante Gesundheitsversorgung liegt, kurzfristig nicht organisieren. Deswegen haben die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft und die Sozialstiftung Bamberg, die Krankenhausträger des Landkreises bzw. der Stadt (zwei Unternehmen, die eigentlich im Konkurrenzkampf miteinander stehen) alle Animositäten vergessen, haben zusammen in Scheßlitz eine zentrale Corona-Teststelle aufgebaut

und gemeinsam betrieben. Die Krankenhausträger sind nur für die stationäre Versorgung zuständig, weshalb sie sich hier im ambulanten Bereich auf eigenes finanzielles Risiko engagierten.

Ehrenamtliches Engagement

Als sich die Kliniken mit Zunahme der Erkrankungen und der stationären Aufnahmen auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren mussten, hat der Ärztliche Kreisverband (ÄKV), eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der hierfür keinerlei Infrastruktur hatte, Scheßlitz übernommen. Bis nach Ostern haben wir dort täglich getestet. Die unentgeltlich arbeitenden Ärzte rekrutierten sich aus der Gruppe der Ruheständler, den „Elternzeitlern“ oder aktiven Kollegen, Ärzten, die neben ihrer sonstigen Arbeit am Wochenende zum Einsatz kamen. Das übrige medizinische Verwaltungspersonal haben uns teilweise die Kliniken überlassen, teilweise haben wir uns Hilfskräfte „eingekauft“. Auch sonst war einiges Geld in die Hand zu nehmen, von der Verpflegung bis hin zum Proben-transport ins Labor.

Auswertung am selben Tag

Zu Beginn der Epidemie in Bayern warteten Getestete oft bis zu 10

Tage auf ein negatives Ergebnis. In Scheßlitz war die Testung so organisiert, dass die Patienten auf einem Großparkplatz in ihrem Fahrzeug warteten bis sie an die Reihe kamen. Dann riefen sie über ihr Handy die Teststelle an, ihre Daten wurden aufgenommen, und sie wurden durch ein Fenster aus der Einrichtung heraus im Freien abgestrichen. Damit hatten wir die Handynummer der Untersuchten. Die Proben wurden in ein Bamberger Labor gebracht, das sich schnell darum bemüht hatte, Testkapazitäten aufzubauen, so dass unsere Proben noch am selben Tag hier ausgewertet werden konnten. Die Ergebnisse wurden dann ins Büro des ÄKV gefaxt und von dort die Patienten per SMS informiert, so dass wir im Regelfall innerhalb von 24 Stunden ein Ergebnis übermitteln konnten.

Engagement und Erfindungsreichtum

Solche kleinen Geschichten über Engagement und Erfindungsreichtum gibt es zuhauf: Der Mangel an persönlicher Schutzausrüstung (Schutzanzüge, FFP2-Masken u.a. aber auch Desinfektionsmittel) behinderte die Tätigkeit enorm. Aber da gab es plötzlich Spenden: Zum Beispiel hat uns ein Ingenieurbüro Schutzanzüge, Nitrilhand-

schuhe und FFP3 Masken geschenkt. Eine Firma für Veranstaltungstechnik hatte 40 Liter 99,9% Isopropanol im Bestand, die sie uns überließen. Ein Bamberger Apotheker hat uns daraus verwendungsfähiges Desinfektionsmittel hergestellt.

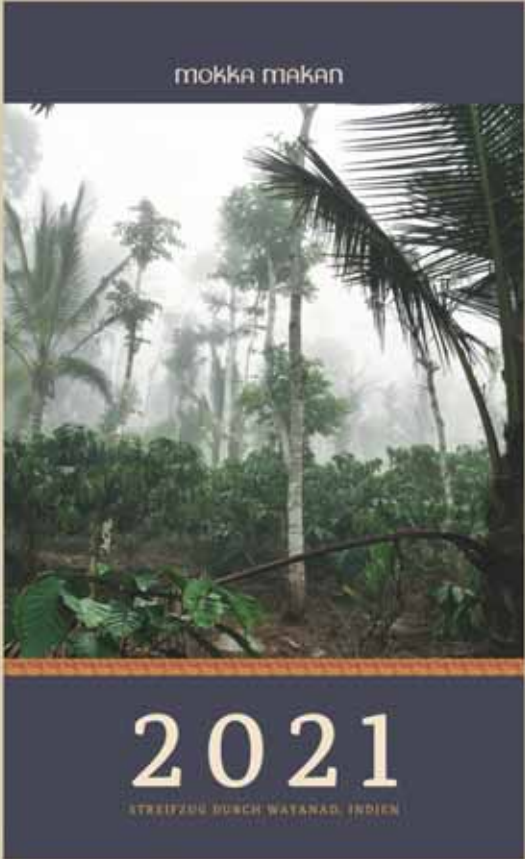
An dem Tag, an dem aufgrund von Produktionsengpässen im Ausland, amtlicherseits mitgeteilt wurde, am Folgetag würden für Gesamt-Bayern nur hundert Teströhrchen zur Verfügung stehen, hat ein niedergelassener Kollege aus dem Landkreis tausend solcher Kits in einem Chemiebetrieb in der Oberpfalz „organisiert“ und ins Labor Bamberg gebracht. Nachdem dort die Sicherheit und Funktionalität bestätigt war, konnten wir ohne Unterbrechung bedarfsgerecht weitertesten.

Enge Zusammenarbeit und Ideenreichtum

Trotz aller Einschränkungen, trotz allen Leids, das wir als Ärzte in diesen Monaten mitbekommen haben, werden uns hauptsächlich solche Geschichten in Erinnerung bleiben. Mit dem Bewusstsein, dass die enge Zusammenarbeit von Kommunalpolitik und Ärzteschaft gepaart mit persönlichem Engagement und Ideenreichtum jede Krise in der Region meistern kann, sehe ich einer möglichen zweiten COVID-Welle im Herbst/Winter 2020/2021 gefasst entgegen.

*Dr. med. Georg Knoblach
1. Vorsitzender Ärztlicher
Kreisverband Bamberg*

Anzeige



Global? Lokal? Gar nicht egal!

UNESCO Biodiversitäts Hotspot in Indien trifft UNESCO Welterbe im Herzen der Stadt Bamberg

Aus einer der artenreichsten und besonders schützenswerten Gegenden unserer Erde finden Kaffee und Gewürze von außerordentlicher Qualität ihren Weg nach Bamberg. 1,5% oder 1500 endemische Pflanzen müssen in einem Gebiet zu finden und bereits 70% der ursprünglichen Artenvielfalt unwiederbringlich verloren sein, um von der UNESCO als Hotspot anerkannt zu sein. Während der letzten Reise in die Kaffee- und Gewürzwälder Wayanads, Kerala im Januar 2020 sind Bilder entstanden, die Monat für Monat nicht nur auf den Streifzug durch eine besondere Gegend einladen, sondern auch Inspiration für neue Ideen des Handels sein möchten.

Elke Doer vom bureau für design & gestaltung in Bamberg kombiniert gelungen Wort und Bild in einer spielerisch individuellen Gestaltung. Dr. Rolf-Bernhard Essig, unbestrittener Sprichwort-Experte und meisterhafter Erzähler bereichert diesen besonderen „Streifzug durch Wayanad“ mit einer verschmitzten Auswahl an Erzählungen und Sprichwörtern: „Unser Kalender entführt gen Osten: Und dort ist es so schön, dass man gleich bleiben möchte, wo der Pfeffer wächst. Die Redensart entstand in Zeiten, da eine Reise zu den gewürzreichen Gegenden des fernen Ostens eine sehr, sehr lange war, manchmal eine ohne Wiederkehr. Deshalb sagte man zu unangenehmen Zeitgenossen: „Bleib doch / geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“

Der „Mokka Makan“-Pfeffer wächst in Wayanad, in Kerala, in Indien. Es grünt und blüht dort nicht nur die Vegetation. Ebenso fruchtbar wachsen und gedeihen dort – wie in Indien überhaupt – Geschichten, Weisheiten, Sprichwörter. Gedankenschärfe und ein ganz eigener Humor prägen sie oft. Unser Kalender bietet einige von ihnen. So bringt jeder Monat Neuigkeiten. Jeder Monat bringt Bilder, Geschichten und Sprichwörter. Sie bergen schillernde Wahrheit, über die nachzudenken, ehe man sie verstehen glaubt, lohnt.“

Kalender 2021 „Streifzug durch Wayanad, Indien“
erhältlich ab Oktober 2020 im mokka makan
Limitierte Auflage.
Mit dem Kauf des Kalenders und der Gewürze aus Wayanad unterstützen Sie die Anstrengungen zum Erhalt einer einzigartigen Biodiversität!

Schwieriger Konflikt

Feiern im Freien – nicht nur auf der Unteren Brücke ein Problem



Untere Brücke: Richtig eng wird es erst in der Nacht
Foto: Ronald Rinklef

Der Konflikt besteht seit Jahren und wird uns wohl lange begleiten. Wirklich lösbar ist er nicht, und durch Corona ist er nochmals verschärft worden. Er besteht in den meisten größeren Städten, und im Widerstreit sind zwei gewichtige Güter: das Bedürfnis nach Geselligkeit und gemeinsamem Feiern auf der einen Seite und das nach einem Mindestmaß an Nachtruhe auf der anderen.

Alles schonmal dagewesen

Nicht dass diese Debatte neu wäre. Vor zehn Jahren war, im Anschluss an die Freigabe der Sperrzeit durch

die Bayerische Staatsregierung, die Problematik schon einmal hoch gekocht und hatte unseren Bürgerverein stark beschäftigt. Wir hatten damals auf einen Kompromiss bei der Sperrzeit hingewirkt, der dann auch vom Stadtrat beschlossen wurde und bis heute gültig ist. Was sich seit damals aber verändert hat, ist die noch stärkere Verlagerung der nächtlichen Aktivitäten ins Freie.

Es geht nicht um Spießigkeit

Wir waren damals unter Anderem mit dem Vorwurf konfrontiert worden, wir würden dem Spießertum

das Wort reden und wären schuld, wenn Bamberg für junge Leute unattraktiv, weil langweilig wird. Ganz so einfach ist es aber nicht. Zu einem lebendigen Gemeinwesen gehören auch Menschen, die früh um sechs oder sieben Uhr nicht ins Bett gehen, sondern zur Arbeit. Denen hilft der heute wie damals gern gegebene Rat wenig, doch weg zu ziehen, wenn einen der nächtliche Lärm stört.

Wir haben und hatten nie etwas dagegen, dass junge Leute sich treffen und miteinander Spaß haben. Niemand von uns will die Stubenhockerei fördern. Das Gute ist ja, dass die meisten derer, die in der Nacht unterwegs sind, sich angemessen verhalten und einer ggf. geäußerten Bitte um etwas Ruhe zugänglich sind. Und dass andererseits jemand, der oder die in der Innenstadt wohnt, keine jederzeit ungestörte Nachtruhe erwarten kann, ist den meisten klar.

Kleiner Kreis

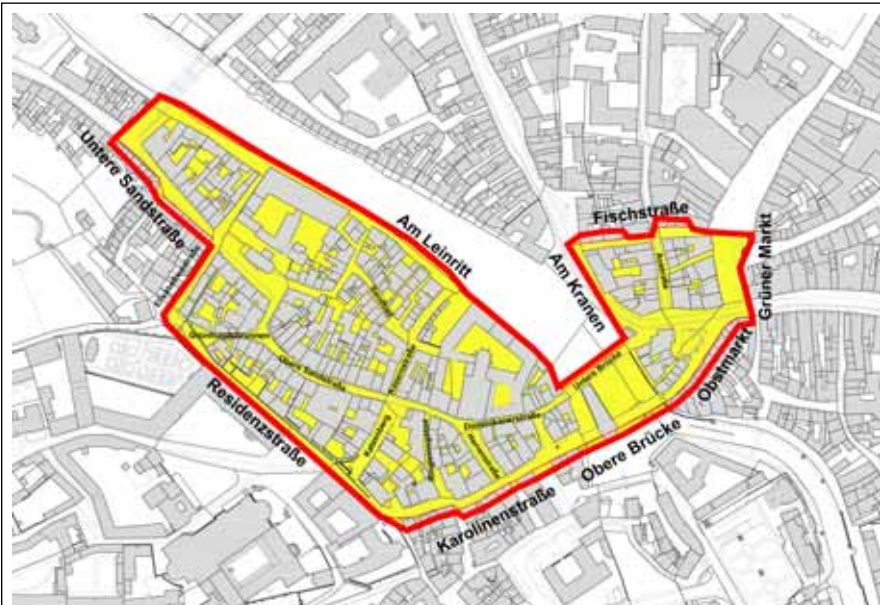
Nach Aussage vieler Anwohner ist es nur ein kleiner Kreis von Leuten, der ihnen das Leben schwer macht. Die drehen früh um fünf die Musikanlage auf, weil sie unbedingt auf der Unteren Brücke tanzen wollen. Kommt die Polizei, verschwindet die Anlage rechtzeitig, und hinterher geht es weiter. Und selbst wenn das Problem dort durch Restriktionen und deren scharfe Überwachung zu lösen wäre, gäbe es lediglich eine Verlagerung. Es ist ja nicht so, dass

die Untere Brücke der einzige Hotspot wäre; ähnlich sieht es z.B. in der Kleberstraße zum RMD-Kanal hin oder an der Regnitz im Umgriff der Konzerthalle und an vielen anderen Orten aus. Und wie

erwähnt – das Problem besteht in sehr vielen Städten (München, Augsburg, Berlin...), die sich zunehmend gezwungen sehen, zu restriktiven Maßnahmen zu greifen. Im Wissen, dass es wahrscheinlich

wenig bewirkt, bleibt der Appell, eine schöne Möglichkeit des Zusammenseins nicht durch die Rücksichtslosigkeit oder Gedankenlosigkeit Weniger zu gefährden.

Reiner Dietz



Geltungsbereich der Verfügung | Planskizze: Stadt Bamberg

Die Stadt Bamberg hat eine Allgemeinverfügung erlassen, nach der an Wochenenden der Verkauf von alkoholischen Getränken zwischen 20 und 6 Uhr untersagt ist. In der Begründung wird, möglicherweise aus juristischen Gründen, in erster Linie auf den Infektionsschutz verwiesen. Die Bewohnbarkeit der Innenstadt ist u.E. ein ebenso hoch einzustufendes Gut.

colibri 
Bücher & mehr!

Ihre Buchhandlung in Bamberg!

persönlich • freundlich • kompetent

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecolibri.de

Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice



-  **Textilien aller Art**
-  **Alben- u. Meßgewänder**
-  **Berufskleidung**
-  **Leder | Pelze | Teppiche**
-  **Heimtextilien**
-  **Gardinen | Betten | Kissen**
-  **Braut- u. Abendmode**
-  **Heißmangel**

**»Saubere,
wie die das machen!«**

 **Textilpflege Albert**

Schillerplatz 8
Bamberg
☎ 2 51 68



Bamberg sine automobilibus

Ein Weg in eine wertvolle Zukunft der Inselstadt?

Die Bamberger Inselstadt „autofrei“ – da springen die Bewahrer der Sorge und Hüter der Ängste sofort auf. Nun durchläuft jede gut verfolgte, vollkommen neue Sache stets drei Stufen zu ihrem Erfolg: erst wird sie bekämpft, dann wird sie belächelt bis sie schließlich als selbstverständlich allgemein anerkannt ist. Das war mit dem Rauchverbot so. Diese Hürden musste auch die erste und nun weltweit erfolgreichste Fußgängerzone in München einst überspringen. Wenn dann aber die gute Sache auch noch erfolgreich wirkt, dann melden sich all die Menschen, die nichts zum Erfolg beitrugen, als dessen Väter. Das ist der vierte Schritt jeder guten Idee.

Was wird denn nun passieren, wenn die Inselstadt als Teil des Weltkulturerbes nach der noch zu detaillierenden Leitlinie „autofrei“ systematisch für die Zukunft neu ausgerichtet wird? Oder besser: die Inselstadt positioniert sich als das Stadtgebiet mit dem höchsten „Fußgängerfreundlichkeits-Index“ (walkability-Index) in Deutschland.

Vom Glück, des Flanierens und Verweilens

Freundliche Menschen aus aller Welt flanieren durch die Lange Straße, die Kapuzinerstraße, die Markusstraße über die Sandstraße in die Austraße zum Maxplatz. Sie unterhalten sich angeregt. Sie ratschen vertraut mit dem Nachbarn. Sie essen einen saisonal-regionalen Salat,



Lange Straße in Bamberg...
Foto: Erich Weiß

gönnen sich ein Stück Torte mit Kaffee oder kaufen Kleidung und Möbel. Ihre Kinder tollen unbeschwert herum, turnen auf kleinen Spielplätzen oder springen über Büsche und Blumen. Sicher und behütet. Studierende debattieren oder flirten.

Vom Glück des Erlebens und des Leben Lassens

Alle schwärmen von der neuen Inselstadt: Geschäfte boomen, die Bürger sind stolz, die Gäste sind begeistert und die Stadtkasse füllt sich mit Geld. Dem Trend zum Onlinehandel und zu uniformen Versorgungsgeschäften am Stadtrand stellen sich attraktive Sortimente mit wirklichem Mehrwert in erlebnisreichen Läden mit freundlichen, aufmerksamen und kompe-

tenten Menschen erfolgreich entgegen. Der richtig transformierte stationäre Einzelhandel mit effektiven Geschäftsmodellen findet mit dem Leben „InnenStadt“. Viele Häuser sind zum ruhigen Zuhause umgewidmet mit Lust zum Wohnen und zum „rurbanen“ Leben vor dem Haus.

Vom Glück, so gute Luft zu atmen

Niemand vermisst mehr die nahezu 80% Kohlendioxid-Emissionen. Niemand vermisst es mehr, von aggressiven Radfahrern oder rücksichtslosen Autofahrern auf seinem Weg durch die Stadt bedroht zu werden. Die gute Luft verführt uns, in die Stadt zu laufen. Und wer zu Fuß geht, stärkt Herz und Kreislauf, bleibt gesund und lebt länger.

Vom Glück, die Stille zu hören

Niemand vermisst die sinnlos dröhnenden Motoren, die zum Spaß durchrasenden Autos, die quietschenden Reifen oder die dumpfen Bässe der überlauten Individual-Musik aus den Autoradios. Niemand vermisst das demonstrative Gasgeben und das Überschreiten der Geschwindigkeit um das Doppelte in der Kapuzinerstraße und Markusstraße. Niemand vermisst die Verkehrsunfälle. Zeiten der Stille, abendliches Vogelgezwitscher mitten in der Stadt. Konzertbesucher verinnerlichen auf ihrem Heimweg die

Darbietungen der Bamberger Symphoniker. Hier und da ein freudiges Murmeln über den Theaterabend.

Vom Glück, Bürgern mit Anstand, Verstand und Vernunft zu begegnen

Rational ist, was die Lebensqualität steigert und das Überleben der Menschen sichert. Humanistisch ist, was das Zusammenleben wertvoll und fortschrittlich gestaltet. Dafür reichen für die Inselstadt einfache Grundregeln: Fußgänger haben immer Vorfahrt. Dann kommen die rücksichtsvollen und regelgebundenen Radfahrer. Und schließlich passen sich die wenigen motorisierten Fahrzeuge in vernünftiger Weise dem an. Letztere sind Anwohner, Menschen, die ein kurzes Geschäftsanliegen haben oder Fahrzeuge, die Aufgaben für die Infrastruktur erfüllen. Nur die Durchraser aus Zeitvertreib müssen die Gebiete außerhalb des Stadtzentrums nutzen. In allen Städten der Welt geht es zukünftig nicht um das Automobil, sondern um die Mobilität.



... und Pontevedra in Spanien
Foto: Dani Oliver | CC BY-NC-ND

Nur Zahlen, Daten, Fakten zählen

Nun werden manche Leser diese Szenarien unglaublich lesen und ihre Finger in die Wunden legen wollen. Die hartnäckig aus Prinzip, aus Ideologie oder individuellen Machtinteressen sich gegen eine autofreie Innenstadt stellenden Menschen werde ich nicht erreichen, ihre Bedenken aber respektieren und daraus lernen. Nur haben alle Gegner eines gemeinsam: Sie haben keine Beweise und keine Argumente, die begründen, dass die *sinnvoll* autofreie Innenstadt den Menschen weniger Vorteile bringt als der bestehende Zustand. Einem Ökonomen und Wissenschaftler ist wichtig, was evidenzbasiert gilt, also in der

Praxis schon erfolgreich bewiesen ist. Daher nur ein Praxisbeispiel:

Beispiel Pontevedra

Das 1999 neu gewählte Stadtparlament des spanischen Pontevedra hat seine Stadt unter heftigen Widerständen als „Stadt ohne Autos“ vollkommen neu aufgestellt. Die Stadt ist mit ihren 70.000 Einwohnern und 50.000 Autos gleichsam in chaotischen Zuständen erstickt. Die neue attraktive und autofreie Stadt Pontevedra ist bis heute auf 80.000 zufriedene Bürger angewachsen, die Geschäfte florieren und alles verlief wie oben geschildert. Pontevedra ist heute eine mehrfach ausgezeichnete Vorzeigestadt für Fachleute und Stadtparlamente aus aller Welt bezüglich einer radikalen Transformation der Verkehrs- und Mobilitätspolitik geworden. Nur müssen diese Interessierten bei ihren Informations- und Forschungsbesuchen zu Fuß zum Rathaus laufen. Für die Inselstadt Bamberg ist die wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Wertsteigerung sehr schnell möglich, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen.

Wenn wir dann in ein oder zwei Jahren gemeinsam in einem der Cafés oder Lokale an der Straße sitzen und stolz in unsere reich gefüllten Papier-Einkaufstüten blicken, werden wir uns kopfschüttelnd an früher erinnern: „Wie haben wir nur heil diese Zeiten der stinkenden, lärmenden Autos überstanden, diese Stinkfinger zeigenden aggressiven Raser geduldet, dieses billige und wirre Durcheinander ertragen?“

Die neue Inselstadt kommt.

Prof. Dr. Clemens Renker

BAUUNTERNEHMUNG

Tr
ar
M

TÖPPNER

Gr
MB
U
H
G

Erdarbeiten - Betonbau - Mauerwerksbau - Holzkonstruktion

Pflasterarbeiten - Mauerwerkstrockenlegung - Befunduntersuchung

Holzkonstr

Tragwerks

Mauerwerk

Büro: arbeiten - Betonbau - Mauerwerksbau

Kapuzinerstraße 26 - 96047 Bamberg

Tel. 0951 / 25 0 25 - Fax 0951 / 20 25 83

baustelle@toeppner-bau.de

Bauhof: - Mauerwerkstrockenlegung - Pflasterarbeiten - Industriering 1 - 96149 Breitengüßbach

Tel. 09544/ 16 30

ruktion - Tragwerkssanierung

www.toeppner-bau.de

www.bvm-bamberg.de

17

Stadtbienen

oder: Das verflixte 7. Jahr der Bamberger Schulbiene

Seit 2013 fliegt die „Bamberger Schulbiene“, der in ihrem verflixten 7. Jahr allerdings die Flügel gestutzt wurden. Pandemiebedingt musste die Mehrzahl der Veranstaltungen für Schulen wie auch Führungen abgesagt werden. Dennoch erfüllt die Initiative „Bienen-leben-in-Bamberg.de“, die 2012 gegründet wurde, auch im Coronajahr ihr Ehrenamt, die Bienenwelt in Bamberg zu erhalten. So werden weiterhin rund ein Dutzend Jungimker/innen ausgebildet, die die zwölf Module heuer zum Teil als Webinar absolvieren, und zudem wird telefonische Beratung geleistet.

Stadtökologische Lebenswelt unterstützen

Dem Imkermeister und der Erwachsenenbildnerin geht es in all ihrem Tun darum, Honig- wie auch Wildbienen in ihrer stadtökologischen Lebenswelt zu unterstützen und auf deren schwierige Situation aufmerksam zu machen. Denn: "Ohne Biene fehlt uns was!", so ihr Motto. Der erfolgreiche bayerische Volksentscheid zur Artenvielfalt im vergangenen Jahr ist ein starker Meilenstein, der nachweislich Wirkung zeigt. Beispielhaft sei die Blühoffensive der Kommune genannt, aber auch das spürbar gestiegene Interesse der Menschen an Wildbienen und der Imkerei.

Bienen-InfoWabe

Die Grundlagen für ein besseres Verständnis der Insektenwelt sind



Anlage am Bienenweg
Foto: „Bienen leben in Bamberg“

in der dauerhaften Präsenz der Bienen-InfoWabe im Erba-Park zu finden. Das "grüne Klassenzimmer" am Bienenweg 1 wurde 2015 errichtet. Seit dem Programmstart 2016 liefen über den wabenförmigen, sechseckigen Holzboden rund 2000 Schuhpaare, aus Bamberg und seinem Umland kommend. Aber auch Gruppen aus Forchheim,

Coburg, Schweinfurt und sogar China informierten sich eingehend zu den Themen Bienen, Honig, Imkerei und Natur. Zahlreiche Exponate, Schautafeln und eine 170 Titel umfassende Imker-Bibliothek, die auch Klassensätze anbietet, sorgen für Erkenntnisgewinn bei Groß und Klein.



Ihr Leben als Buch

Geben Sie Ihre Erinnerungen dauerhaft weiter als gedruckte Lebens- oder Familiengeschichte.

Das ideale Geschenk für Ihre Liebsten, Freunde und Bekannten!

 **Dr. Maria Stuiber**
09 51 51 91 79 20

info@biografie-historie.de
www.biografie-historie.de

Bamberger Bienengarten

Umspannt wird die Bienen-InfoWabe von einem jederzeit zugänglichen "Bamberger Bienengarten" (siehe Bericht IR 1/2019), der mit seinen botanischen Pflanzenschildern zum Nachpflanzen im eigenen Garten oder der Terrasse animiert. Das Areal unweit der Friedensbrücke, gleichsam der Parkeingang von der Stadt aus gesehen, bildete vor allem während der eingeschränkten Kontakte einen regelrechten Magneten für die Bamberger. So lud er mit seinen unterschiedlich bepflanzten Schau-Beeten, einer Blühwiese, den Rosenrondellen, der Schau-Grabanlage und dem Wildbienenhotel sowie etlichen Sitzbänken zur Bienenbeobachtung, mithin zur lehrreichen oder entspannenden Ablenkung ein. Selbst beispielhaft unberührt belassene Ecken mit Spontanbewuchs und eine Kleewiese, umschwirrt von Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten, schaffen erfolgreich Zerstreuung (nicht nur) angesichts der gegenwärtigen Misere.

Von der Blüte ins Glas – gewusst, wie!

Am Bienenweg und auf sieben weiteren Standorten innerhalb des Stadtgebiets warten praxiserhellende Lehrbienenstände auf interessierte Besucher/innen. Im Einzugsgebiet des Bürgervereins Mitte sind dies: Villa Dessauer, Schiffbauplatz, Weide und Fünferlesweg, darüber hinaus Welterbe-Garten, Sternwarte und Buger Wiesen. Der dort gewonnene "Bamberger Lagenhonig" wird unter dem Siegel von Stadt und Landkreis

– "Region Bamberg – weil's uns überzeugt!" – natürlich auch verkauft. Sowohl bei der Ernte als auch beim Verarbeiten darf die Bevölkerung hinzukommen und erfährt so unmittelbar den Weg des goldenen Ur-Produkts: Von der Blüte über die Biene auf den Frühstückstisch.

Unterstützt von der Stadt

All diese Maßnahmen sowie eine breite Vernetzung mittels Kooperationspartnern nebst einer kontinuierlichen Medienpräsenz sorgen dafür, dass die Bedürfnisse der Bienen und anderen Insekten im Bewusstsein der Stadtbevölkerung verankert sind. Da die Kommune das Areal der Bienen-InfoWabe im Sinne einer Nachhaltigkeit der Landesgartenschau von 2012 der Initiative zur Verfügung stellt, bleibt die Thematik ganz nebenbei auch bei politischen wie behördlichen Entscheidungsträgern im Gedächtnis. Von Beginn an wurde die Initiative großartig unterstützt und erfährt hohe Wertschätzung.

Transition-Gruppe "Bienenfreu(n)de"

Um außerhalb der (üblicherweise) zweiwöchentlichen Sonntagsöffnungen in der Bienen-InfoWabe eine weitere niederschwellige Ansprechmöglichkeit zu bieten, wurde heuer ein monatlicher Stammtisch – jeden 3. Dienstag von 18 bis 20 Uhr – unter dem Label der Transition-Gruppe „Bienenfreu(n)de“ ins Leben gerufen. Ausgerechnet der Gründungsabend im Februar geschah bereits unter dem Eindruck des

Lockdowns, und alle weiteren erfolgten sodann online. Den Einstieg in den Abend bildet jeweils ein kurzer Vortrag, wechselseitig von Stammtischgästen angeboten, dem sich ein Austausch und Kennenlernen interessierter Naturfreunde anschließt.

Spenden

Unterstützt werden die Einrichtung und Aktivitäten der Initiative durch Sponsoring, Spenden, Stiftungs- und Preisgelder, geringe Grundgebühren für Führungen sowie



Foto: Antonia Wild

durch derzeit rund 40 Bienenpatenschaften. Träger der Bienen-InfoWabe ist der "Imker- und Bienenzuchtverein Bamberg Stadt und Land e. V." Dies ermöglicht bei größeren Zuwendungen eine Spendenbescheinigung. Denn die unabhängig agierende Initiative selbst, die gezählt bislang über 5.000 Menschen direkt erreichen konnte, ist kein Verein. Es sind einfach nur zwei Herzen, die im Takt der Bienen und ihrer Heimatstadt summen – und auf breite Unterstützung zählen!

Alle Informationen unter www.bienen-leben-in-bamberg.de

Ilona Munique

Mit Ideen durch die Krise

Corona in der Gastronomie



Das Bierfensterla

Der 15. März 2020 – ein denkwürdiger Tag für den Wirt des Brauhauses *Zum Sternla* in der Langen Straße. An diesem Sonntagmorgen beschloss er, sein Wirtshaus aus Verantwortung seinen Gästen und seinen Mitarbeitern gegenüber vorerst auf unbegrenzte Zeit zu schließen. Keiner wusste, wie es weiter geht. Am Montag folgte die Mitarbeiterbesprechung inklusive Anmeldung der Kurzarbeit, auf sechs Monate begrenzt. Es war schwierig, die vielen Fragen der Mitarbeiter zu beantworten – keiner wusste wie

die Regierung entscheiden wird. Also abwarten.

Umsatz: 0€

Die offizielle Schließung der Gastronomie durch die bayrische Staatsregierung folgte am nächsten Tag, und an den darauf folgenden Tagen lief das Telefon im *Sternla* heiß. Absagen über Absagen trudelten ein – auch das traditionelle Gansessen des Bürgervers Mitte wurde storniert. Der Lockdown sorgte von einer auf die andere Sekunde für einen Umsatz von 0€.

Not macht erfinderisch

Der Wirt ließ sich nicht entmutigen, ließ nach dem Motto „Not macht erfinderisch“ seinen Ideen freien Lauf und rief das *Bierfensterla* ins Leben. Ein paar Anrufe später wurde ein Bierflaschenlieferant und eine Abfüllanlage organisiert und die Lehrlinge gingen ans Werk. Von Flaschen ausladen über reinigen, spülen, mit Bier befüllen, verschließen und etikettieren wurde alles per Hand erledigt – wie früher. Das *Bierfensterla* öffnete jeden Donnerstag und Freitag für die treuen Stammgäste.

Löschzug für das Umland

Da die Nachfrage auch vom Landkreis sehr hoch war, wurde in vierzehntägigem Rhythmus mit dem *Sternla*-Löschzug das Umland beliefert. So vergingen die ersten Wochen, und von Pressekonferenz



Der Löschzug
Fotos: STERNLA

zu Pressekonferenz stieg die Hoffnung auf Lockerungen und Aussicht auf Öffnung. Endlich die ersehnte Ansage der bayrischen Regierung: Ab 18. Mai darf der Biergarten bis 20 Uhr geöffnet werden; ab dem 25. Mai darf dann auch das Wirtshaus wieder betrieben werden. Doch bis dahin gab es noch viel zu tun. Denn die Auflagen der Staatsregierung müssen eingehalten und umgesetzt werden. Es wurden neue Konzepte geschrieben, Schutzwände gebaut, Abstände auf 1,5 m erhöht und die Mitarbeiter geschult. Seit dem 18. Mai läuft das Geschäft wieder und von Lockerung zu Lockerung wurde es besser. Die Personenzahl und Öffnungszeit wurde erhöht, was einen höheren Umsatz mit sich bringt (mit den letzten Jahren ist es natürlich kein Vergleich). Doch das Wichtigste ist, dass die Mitarbeiter wieder eingesetzt werden können und von der Kurzarbeit weg sind. Alle sind sich sicher, dass das Schlimmste vorerst überstanden ist. Und mit den Auflagen und dem dauerhaften Tragen eines Mund-Nasenschutzes konnte man sich anfreunden.

Sternla





Amberger Delegation zu Besuch in Bamberg
Foto: Andreas Lösche

Amberger in Bamberg

Sehr gefreut haben wir uns über den Informationsbesuch von Mitgliedern des Amberger Vereins „IG Menschengerechte Stadt e.V.“. Nach einem ausführlichen Erfahrungsaustausch wurden die Fähre an der Schleuse 100 und verschiedene andere Stellen in der Innenstadt besucht, für die sich der BV Mitte engagiert oder wo er Spuren hinterlassen hat. Für das nächste Jahr wurde ein Gegenbesuch in Amberg vereinbart.

70 JAHRE
Gjung!
hampel

Bei Ihrem
Einkauf
ab 30 Euro
vergüten wir Ihnen
5 Euro
gegen Vorlage
dieser Anzeige.

Wir haben bewegte Monate erlebt, in denen viele von uns auf die Probe gestellt wurden – jede und jeder auf individuelle Weise. Diese herausfordernde Zeit brachte aber auch Hoffnung, Rückbesinnung auf Wesentliches und Optimismus, und so konnten wir darauf zählen, dass wir gestärkt aus dieser Situation hervorgehen würden.

Wir wünschen Ihnen in diesem Herbst – noch mehr als sonst – eine schöne Zeit. Zeit um zu genießen, sich und die Liebsten zu verwöhnen und gemeinsam alle schönen Dinge, die Herbst und Winter zu bieten haben, zu erleben.

Verwöhnen Sie sich mit Wäsche, die mit einer traumhaften Passform ein großartiges Gefühl schenkt. Hüllen Sie sich und Ihre Lieben in wunderschöne Stoffe und Farben und genießen Sie die kleinen Freuden des Lebens.

**WÄSCHE FÜR
SIE & IHN**

Anita
SINCE 1989

CALIDA

PRIMA DONNA
twist

CALVIN KLEIN

Chantelle

EMPREINTE

MARIE JO

SP
SIMONE PERÉLE

mey

Mare O'Polo
NOVILA

POLO
RALPH LAUREN

JOCKEY

SHOP
24/7

**LINGERIE
STYLING
EXPERTIN**



Ihr Fachgeschäft für Wäsche + Berufsmode mit der persönlichen Beratung im Herzen der Stadt
Bamberg • Promenade 9 (am ZOB) • Tel. 0951-22927 • MO – FR 9:00 – 18:00 Uhr • SA bis 17:00 Uhr
Das Hampel-Team freut sich auf Ihren Besuch! Unseren Webshop finden Sie unter www.dessous-hampel.de

Neu im BV Mitte

In unseren Verein sind neu eingetreten:

Hannelotte Klier
Matthias Witt
Johannes Betz
Wolfgang Klug
Gabriele Fichtel
Stefan Fichtel
Traudel Werner-Kupsch
Stefan Krause
Johannes Klehr
Ingrid Rose
Michael Schmitt
Angela Kaiser-Kunitz
Horst Kunitz



*Eugen Schumm mit Sabine Sauer
Foto: BV Mitte*

Unser Mitglied Eugen Schumm ist am 28. Januar im Alter von 89 Jahren verstorben. Eugen war uns über Jahrzehnte verbunden und hat in einer für den Verein wichtigen Zeit um die Jahrtausendwende das Vorstandsamt des Schatzmeisters innegehabt. Der, wie er sich selbst im Scherz nannte, „alternde Playboy“ bleibt uns als warmherzig und verlässlich in bester Erinnerung. Danke, Eugen!

Vereinsveranstaltungen

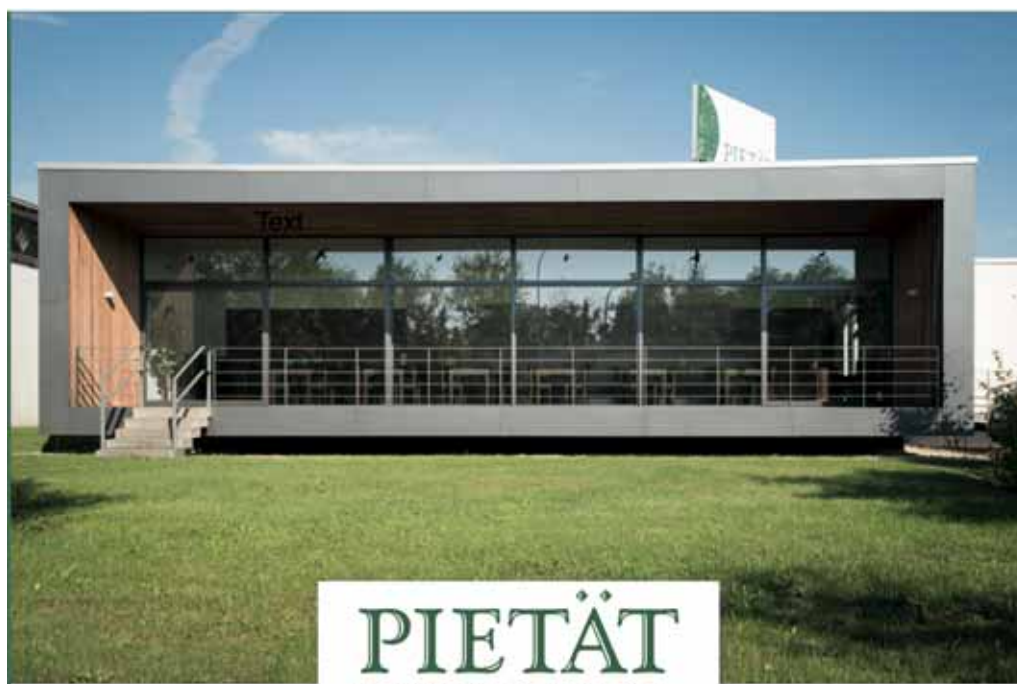
Weihnachtsfeier fraglich

Ob wir unsere für den 6. Dezember geplante Weihnachtsfeier werden durchführen können, ist sehr fraglich. Wir informieren unsere Mitglieder rechtzeitig.

Neumitgliederversammlung im Januar 2021

Alle, die seit Januar in unseren Verein eingetreten sind, werden eingeladen zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Äußern von Anliegen und Vorschlägen. Termin und Ort stehen noch nicht fest; alle Neumitglieder werden rechtzeitig angeschrieben.

Der Termin für die **Jahreshauptversammlung** mit Neuwahl von Vorstand und Beirat steht wegen der unklaren Corona-Lage ebenfalls noch nicht fest; er wird voraussichtlich im ersten Vierteljahr 2021 sein. Es ergeht rechtzeitig schriftliche Einladung.



PIETÄT
Freudensprung GmbH

Bamberg's Traditionsunternehmen seit 1949

Baunacher Straße 10, Bamberg | www.pietat-bamberg.de | 0951 6 22 22

Wir trauern um unsere
Mitglieder

Eugen Schumm
Margarete Kiczko
Wolfgang Zumkley
Wolfgang Wurch
Cäcilia Gehrenkemper

und werden ihnen ein
dankbares und ehrendes
Andenken bewahren.

Benefizkonzert in der Mayerschen Gärtnerei

In Absprache mit Ordnungsamt und Polizeiinspektion Bamberg gaben Anwohner*innen der Anna-Maria-Junius-Straße ein Open-Air-Benefizkonzert für in finanzielle Not geratene Mitbürger*innen. Lieder von F. Schubert bis Kurt Weill, gepaart mit Songs aus Jazz und Soul inszenierten im Wechsel mit Gedichten und Texten von Eichendorff bis Tucholsky ein farbenreiches und differenziertes Tableau. Am Ende kamen 1300.-€ zusammen, die zu gleichen Teilen an den St. Vinzenz-Verein und die Aktion „Gemeinsam helfen für Bamberg“ weitergeleitet wurden.



Foto: BV Mitte

Auf den Aufruf an unsere Mitglieder, es dem Vorstand zu melden, wenn sie in der Coronakrise Einkaufshilfe brauchen oder anbieten möchten, haben sich viel mehr Helfer und Helferinnen als Hilfsbedürftige gemeldet - ein großartiges Zeichen der Solidarität. **Allen Hilfsbereiten herzlichen Dank!**

Schüllers Bauernbrot

jeden Donnerstag, Freitag und Samstag
ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der
Hauptwachstraße erhältlich!

Das Original · seit 1889

Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baeckerei.de



96052 Bamberg Thorackerstraße 11
Tel 09 51 / 9 65 22 0 www.wolfschmidt.de





Ihr zuverlässiger Partner für die
Planung, Ausführung und den
Kundendienst von Heizungs-,
Klima-, Sanitär- und Solar-Anlagen
im Raum Bamberg — seit 1963!

Werben in der Inselrundschau

Wie immer danken wir allen, die durch ihre Werbeanzeige das Erscheinen unserer Zeitung ermöglichen und empfehlen unseren Leserinnen und Lesern die beworbenen Dienstleistungen und Angebote.

Sie wollen selbst bei uns annoncieren? Schreiben Sie eine mail an anzeigen@bvm-bamberg.de oder rufen Sie an (0951-70096900). Alle Informationen finden Sie auch auf unserer Website unter www.ir.bvm-bamberg.de

Immer am zweiten Dienstag im Monat um 18 Uhr in der
Bischofsmühle,
Geyerswörthstraße 4



Bürgervereins- Stammtisch

Der Stammtisch, organisiert von unseren Beiratsmitgliedern Helgard und Helmut Schwerdtner, ist seit Langen eine feste und wichtige Institution in unserem Vereinsleben. Lernen Sie den Verein kennen, pflegen Sie Kontakte und schauen Sie einfach mal vorbei. Die Mitgliedschaft im BV Mitte ist dazu nicht notwendig.

Immer am ersten Mittwoch im Monat um 17 Uhr im
Tambosi,
Promenadestr. 11 (am ZOB)



Kartrunde: Schaafkopf und Skat

Noch eine Gelegenheit zum geselligen und gemütlichen Beisammensein: Die Kartrunde mit unserer Ehrenvorsitzenden Sabine Sauer.



Hexenmahnmal jetzt am Schönleinsplatz
Foto: Dr. Krackhardt

Mahnmal: vorübergehend neuer Standort

Wegen der Renovierungsarbeiten am Schloss Geyerswörth musste im letzten Jahr das dort gelegene Mahnmal zur „Hexen“-Verfolgung (dessen Realisierung wesentlich von unserer damaligen Vorsitzenden Sabine Sauer betrieben worden war) abgebaut werden. Nach einer Zwischenlagerung bei der Stadt Bamberg wurde es im Juli am Schönleinsplatz bis zum Abschluss der Arbeiten am Schloss wieder aufgestellt. Wir danken der Stadt für ihre Initiative.



Spendenübergabe mit Abstand Dr. Ulrich Krackhardt, Bgm. Jonas Glösenkamp, Reiner Dietz
Foto: Stadt Bamberg

Seit Herbst 2019 konnten wir mit insgesamt 16.000 Euro einen hohen Betrag aus den Erlösen des Antikmarkts für gemeinnützige Zwecke spenden. Wie immer haben wir versucht, die Gelder breit zu streuen und soziale wie kulturelle Zwecke zu fördern. Die Spenden gingen an

- Menschen in Not
- Bamberger Tafel
- Kontakt-Festival
- Förderverein des Theaters im Gärtner Viertel (Spende zur Förderung der Teilhabe von Alten- und Pflegeheimen im Inselgebiet Bambergs durch Aufführungen vor Ort)
- Bamberger Kurzfilmtage
- Essbare Stadt Bamberg
- Hilfsfonds der Stadt Bamberg „Gemeinsam helfen in der Corona-Krise“.

Viel Freude hat uns die Zusammenarbeit mit dem Theater im Gärtner Viertel gemacht: Wir spendeten dem Ensemble einen Geldbetrag, und im Gegenzug verpflichtete sich das Theater, für die Bewohner aller Altenheime im Inselgebiet kleine Aufführungen zu geben. Auf diese Weise wurde vor allem für Menschen, denen aus gesundheitlichen Gründen ein Theaterbesuch nicht mehr möglich ist, ein schöner Kulturgenuss geboten.

Auf den Beginn der Corona-Pandemie im März reagierten wir mit der Bereitstellung größerer Beträge, vor allem für den Hilfsfonds der Stadt Bamberg. Dabei beteiligten wir uns am Projekt „Köpfe für Bamberg“, mit dem in Not geratenen Bamberger Bürgerinnen und Bürgern sowie speziell Kulturschaffenden geholfen werden soll. Leider muss in diesem Jahr der Antikmarkt und damit unsere Haupteinnahmequelle wegfallen. Wir haben deshalb nur eingeschränkte Spendenmöglichkeiten aus unseren Mitgliedsbeiträgen und Rücklagen.



HERZEN BAMBERGS
ÜBERNACHTEN IM

- nahegelegene, kostengünstige Parkmöglichkeiten
- auswahreiches Frühstücksbuffet
- sonnige Frühstücksterrasse
- kostenfreies W-LAN in allen Zimmern
- großer Fahrradkeller

HOTEL CENTRAL

PROMENADESTRASSE 3
D-96047 BAMBERG

Telefon:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 0

Telefax:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 66

E-Mail:
info@central-bamberg.de

Facebook:
facebook.com/hotelcentralbamberg

WWW.CENTRAL-BAMBERG.DE

ERSTE WAHL FÜR IHRE GELDANLAGE

VermögenPlus

Stefan Wolfschmidt,
Filialleiter Bamberg und Gaustadt

Maßgeschneidert. Zeitgemäß. Transparent.
Mit VermögenPlus Schritt für Schritt zu Ihrer Anlagestrategie.

- + Durch Experten aktiv gesteuerte Geldanlage
- + Breite Risikostreuung, passend zum Risikoprofil
- + Geringer eigener Zeitaufwand

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in Ihrer Filiale.

www.vrbank-bamberg-forchheim.de/vermoegenplus



An den Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
Schützenstraße 27
D-96047 Bamberg

oder per Fax an
0951-2087 128

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

- ☐ Einzelmitgliedschaft und Alleinerziehende (15€ Jahresbeitrag)
☐ Familienmitgliedschaft (20€ Jahresbeitrag)
jeweils incl. Kinder unter 18 Jahre

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

e-mail

Datum und Unterschrift

Datenschutz

Uns im Rahmen des Aufnahmeverfahrens oder einer Mitgliedschaft übermittelte personenbeziehbare Daten sind notwendige Daten im Rahmen einer vertraglichen Beziehung und unterliegen datenschutzrechtlichen Vorschriften, die wir durch entsprechende organisatorische und technische Vorkehrungen beachten. Wir geben ohne Ihr ausdrückliches Einverständnis grundsätzlich keine personenbezogenen Daten an Dritte weiter, sofern gesetzliche Vorschriften nicht dagegenstehen. Nähere Details finden Sie in der Datenschutzerklärung unter www.bvm-bamberg.de.

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung in der Vereinszeitung

Für den Fall meiner Aufnahme in den Verein erkläre ich hiermit durch meine Unterschrift mein Einverständnis mit der Veröffentlichung meines Namens in der Vereinszeitung zum Zwecke der Mitgliederinformation über die Tatsache meines Eintritts. Es besteht **kein Zwang zur Einwilligung**. Sie hat keinerlei Einfluss auf das Aufnahmeverfahren und dessen Ausgang.

_____, den _____

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem
Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift



FACHÄRZTE FÜR **UROLOGIE** IN BAMBERG



STEPHAN MÜHLICH
NIKOLAOS POUKAMISSAS
DR. ANTJE DEUSEL

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

Gutschein

1 x Beratung bei Gelenkproblemen
20% auf Gelenk-Set*
+ 20% auf Ihren Kosmetik-Einkauf*
*ausgenommen Angebotsartikel



HAINAPOTHEKE
Hainapotheke OHG · Hainstraße 3 · 96047 Bamberg

Ihre persönliche Apotheke mit der ganzheitlichen Beratung:

- Säure-Basen-Haushalt • Haarausfall
- Haar-Mineralstoff-Analyse • Entgiftung
- Wasser-Untersuchungen • Neurodermitis

sensifit
www.sensifit.de



WhatsApp-Hotline 0951 981 360
Bestellung, Reservierung, Rezeptfoto...

Natur- & Dermo-Kosmetik



DARPHIN
PARIS

 Dr. Hauschka

 **LA ROCHE-POSAY**
LABORATOIRE DERMATOLOGIQUE

Eucerin® **WELEDA**

**ANNEMARIE
BÖRLIND**
NATURAL BEAUTY

CAUDALÍE

Sensilis

 **SKINCEUTICALS**
ADVANCED PROFESSIONAL SKINCARE

Apotheker Heinrich Baier - Apothekerin Jennifer Pock-Baier
Hainstraße 3 - 96047 Bamberg - Telefon 0951/981 36-0

www.hainapotheke.de